



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Konzept

für den Studiengang

Interkulturelle Germanistik

Master of Arts (MA)

Gliederung

1. Allgemeine Angaben	3
1.1 Verantwortlichkeiten	3
1.2 Eckdaten	3
2. Profil, Struktur und Gestaltung	4
2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität/Fakultät/des Fachbereiches	4
2.2 Profil der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs	4
2.2.1 Studiengangbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen	4
2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven	7
2.3 Profil des Studiengangs	8
2.4 Struktur des Studiengangs	9
2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs	10
2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast	12
2.7 Internationalität und Regionalität	13
3. Betreuung und Beratung	15
3.1 Student Lifecycle	15
3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen	15
4. Reflexion und Weiterentwicklung	16
Anhang Berufliche Perspektiven	17

1. Allgemeine Angaben

1.1 Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Einrichtung	Fakultät/Zentrale	Philosophische Fakultät
Studiengangverantwortlicher		Studiendekanin/Studiendekan des Studiengangs Interkulturelle Germanistik, M.A. der Philosophischen Fakultät
Fachstudienberatung		Fachstudienberaterin/Fachstudienberater des Studiengangs Interkulturelle Germanistik, M.A. der Philosophischen Fakultät
weitere beteiligte Einrichtungen	Fakultäten/Zentrale	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften <input type="checkbox"/> Mathematik <input type="checkbox"/> Maschinenbau <input type="checkbox"/> Elektrotechnik und Informationstechnik <input type="checkbox"/> Informatik <input type="checkbox"/> Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Philosophische <input type="checkbox"/> Human- und Sozialwissenschaften <input type="checkbox"/> Zentrum für Lehrerbildung <input type="checkbox"/> Zentrum für Wissens- und Technologietransfer <input checked="" type="checkbox"/> Zentrum für Fremdsprachen <input type="checkbox"/> weitere z. B. Externe

1.2 Eckdaten

Englische Bezeichnung der Studiengangsbezeichnung	Intercultural Germanistics
Regelstudienzeit	4 Semester
Leistungspunkte	120
Studienbeginn ist möglich	<input type="checkbox"/> nur zum Wintersemester <input type="checkbox"/> nur zum Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> i. d. R. zum Wintersemester <input type="checkbox"/> zum Wintersemester und Sommersemester
Einordnung Master	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der [Studienordnung](#) beschrieben. Die Studienordnung ist auf der Webseite des [Studierendenservice](#) veröffentlicht.

2. Profil, Struktur und Gestaltung

2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität/Fakultät/des Fachbereiches

Der Studiengang lässt sich folgender Kernkompetenz der TU Chemnitz zuordnen:	<input type="checkbox"/> Materialien und Intelligente Systeme <input type="checkbox"/> Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau <input checked="" type="checkbox"/> Mensch und Technik <input checked="" type="checkbox"/> profilerweiternd
Profiliererweiternd bedeutet,	
Der Studiengang knüpft in seiner Konzeption unmittelbar an den Schwerpunkt Interkulturalität innerhalb der Philosophischen Fakultät an, der durch das Institut für Germanistik und Interkulturelle Kommunikation (IfGIK), aber auch durch das Institut für Pädagogik sowie das Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften (IESG) wesentlich mitgetragen wird. Durch die enge Verzahnung mit dem Masterstudiengang Semiotik und Multimodale Kommunikation beteiligt er sich überdies an der universitären Profillinie Mensch und Technik.	

2.2 Profil der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs

2.2.1 Studiengangbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen

Die TU Chemnitz steht für Absolventinnen und Absolventen, die sich durch eine umfassende fachwissenschaftliche Bildung auszeichnen. Die Absolventinnen und Absolventen denken und handeln akademisch kompetent, d. h. eigenständig, ethisch sowie kritisch und reflektiert in den beruflichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Die TU Chemnitz ermöglicht den Studierenden, sich lebenslang weiterzuentwickeln und an der Gesellschaft aktiv teilzuhaben. Diese übergeordnete Zielstellung des Leitbildes Lehre wird durch die studiengangsspezifischen Qualifikationsziele konkretisiert.

Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Interkulturelle Germanistik verfügen über eine Vielzahl von Fachkompetenzen, die es ihnen ermöglicht, kulturelle, sprachliche und literarische Phänomene aus interkultureller Perspektive zu analysieren und zu interpretieren. Je nach persönlicher Ausgestaltung des Studiums und individueller Schwerpunktsetzung zählen hierzu unter anderem:

- **Sprachkompetenz:** Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über fundierte Kenntnisse der Strukturen der deutschen Sprache und ihres Erwerbs, die es ihnen ermöglichen, effektiv komplexe Texte zu verstehen, zu analysieren, zu formulieren und zu edieren sowie zu einer sinnvollen Didaktik sprachlicher Strukturen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zu gelangen. Aufgrund der Fremdsprachenmodule sind Absolventinnen und Absolventen zudem befähigt, Differenzen und Besonderheiten in verschiedenen kulturellen Kontexten und im Vergleich mit anderen Sprachen zu erkennen und zu analysieren sowie anderen ein Bewusstsein für solche Differenzen zu vermitteln.
- **Kulturkompetenz:** Ein zentraler Aspekt des Studiengangs ist die Entwicklung von interkultureller Kompetenz. Die Absolventinnen und Absolventen entwickeln interkulturelle Sensibilität und ein Verständnis für die Vielfalt kultureller

Ausdrucksformen. Sie können literarische Werke und sprachliche Phänomene aus verschiedenen kulturellen Perspektiven betrachten, interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen sowie kulturelle Codes und Ausdrucks- und Verhaltensweisen in verschiedenen Kulturen analysieren.

- **Literatur- und Textkompetenz:** Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, literarische Texte aus verschiedenen Epochen und Genres sowie Ländern und Kulturen zu analysieren, zu interpretieren und kritisch zu reflektieren. Sie erwerben die Fähigkeit, literarische Werke in ihren jeweiligen kulturellen, historischen und sozialen Kontexten zu betrachten.
- **Theorie- und Methodenkompetenz:** Die Absolventinnen und Absolventen sind mit grundlegenden fachwissenschaftlichen Theorieansätzen und Forschungsmethoden und -techniken vertraut, um eigenständige Forschungsarbeiten und -projekte durchzuführen. Sie sind in der Lage, Forschungsfragen zu formulieren, geeignete Methoden anzuwenden, Daten zu analysieren und wissenschaftliche Erkenntnisse adäquat zu präsentieren.
- **Vermittlungskompetenz:** Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über didaktische und methodische Kenntnisse der Vermittlung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache. Darüber hinaus besitzen sie ausgeprägte mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeiten. Sie sind fähig, komplexe Sachverhalte klar und verständlich zu vermitteln und in verschiedenen sprachlichen Kontexten zu kommunizieren.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Methodenkompetenz)

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Interkulturelle Germanistik verfügen über unterschiedlichste Methodenkompetenzen, die ihnen helfen, ihre Forschung und Analyse von kulturellen und sprachlichen Phänomenen durchzuführen. Dazu zählen u.a.:

- **Literatur- und Quellenrecherche:** Die Absolventinnen und Absolventen beherrschen effektive Recherchetechniken, um relevante Literatur, Forschungsartikel, Studien und andere Quellen zu finden. Sie können systematisch und kritisch in kürzester Zeit Informationen sammeln und sie zur Unterstützung ihrer eigenen Forschung und Analysen nutzen.
- **Analytische Fähigkeiten:** Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, komplexe Sachverhalte zu analysieren und zu interpretieren. Sie können den aktuellen Forschungsstand zu einem Thema erfassen, systematisch darstellen, spezifische Problemstellen sowie Forschungslücken identifizieren, relevante Forschungsfragen formulieren. Sie beherrschen quantitative und qualitative Arbeitsmethoden und können unterschiedlichste Forschungsansätze (auch kombiniert) anwenden, um literarische Werke, sprachliche Phänomene oder interkulturelle Fragestellungen methodisch angemessen zu untersuchen und ihre Ergebnisse kritisch zu reflektieren.
- **Empirische Forschungsmethoden:** Die Absolventinnen und Absolventen sind mit verschiedenen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden vertraut. Sie können empirische Studien durchführen, Daten sammeln, analysieren und interpretieren, um Erkenntnisse zu gewinnen und Forschungsfragen zu beantworten.
- **Textanalyse und Interpretation:** Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über fortgeschrittene Fähigkeiten in der literarischen und wissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation. Sie können komplexe literarische Werke in ihren kulturellen, historischen und ästhetischen Kontext einbetten und ihre Bedeutung analysieren.
- **Sprachvermittlungs- und Fremdsprachenkompetenz:** Im Rahmen des Schwerpunkts Deutsch als Fremd- und Zweitsprache lernen die Absolventinnen und Absolventen eine wissenschaftlich basierte Didaktik des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache sowie

interkulturell sensibilisiert Methoden der Vermittlung sprachlichen Handelns im Fremdsprachenunterricht kennen. Eigene Fremdsprachenmodule sowie sprachtypologische Seminareinheiten sensibilisieren zudem für die erstsprachbezogenen Schwierigkeiten von Lernern.

- **Kritisches Denken und Reflexion:** Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, kritisch zu denken und ihre eigenen Ansichten zu reflektieren. Sie können unterschiedliche Perspektiven einnehmen, argumentative Analysen durchführen und innovative Lösungsansätze entwickeln.
- **Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren:** Die Absolventinnen und Absolventen beherrschen die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu verfassen und ihre Forschungsergebnisse prägnant und überzeugend zu präsentieren. Sie können komplexe Informationen strukturiert darstellen und ihre Ergebnisse in verschiedenen Formaten, wie z.B. schriftlichen Arbeiten oder Präsentationen, effektiv kommunizieren.

Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz/personale Kompetenz)

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, erfolgreich in interkulturellen Umgebungen zu agieren und ihre beruflichen Aufgaben effektiv zu erfüllen. Typischerweise verfügen sie über folgende

Sozialkompetenzen:

- **Interkulturelle Sensibilität:** Die Absolventinnen und Absolventen haben ein geschärftes Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und ein Verständnis für die Bedeutung von kulturellen Unterschieden. Sie lernen, mit Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe respektvoll umzugehen, ihre Perspektive einzunehmen, sich in interkulturellen Begegnungen souverän und empathisch zu verhalten, kulturelle Missverständnisse zu minimieren und interkulturelle Beziehungen zu bewältigen und aufzubauen.
- **Kommunikationsfähigkeit:** Die Absolventinnen und Absolventen sind imstande, in verbaler und nonverbaler Kommunikation effektiv zu kommunizieren, sich klar und verständlich, sowohl schriftlich als auch mündlich in verschiedenen kulturellen Kontexten, angemessen auszudrücken. Zudem können sie auf ein vertieftes Wissen bezüglich aktueller akademischer Debatten in der Sprach-, Literatur-, Bildungs-, Gesellschafts- und Politikwissenschaft sowie der Pädagogik und Didaktik zurückgreifen und, damit vertraut, andere Positionen und Perspektiven verstehen und sich angemessen in Entscheidungsprozesse mit einbringen und diese kritisch vertreten.
- **Teamfähigkeit:** In Gruppenprojekten und kooperativen Lernumgebungen haben sie die Fähigkeit erworben, effektiv in Teams zu arbeiten. Sie können mit anderen zusammenarbeiten, Ideen auszutauschen, Konflikte lösen, um gemeinsam zu einem Ziel zu kommen.

und personale Kompetenzen:

- **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit:** Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeit, sich an neue Situationen, Umgebungen und Herausforderungen anzupassen. Sie lernen, flexibel zu sein und sich auf unterschiedliche kulturelle Kontexte einzustellen.
- **Kritisches Denken:** Die Absolventinnen und Absolventen haben gelernt, analytisch zu denken, Informationen zu bewerten und kritisch zu reflektieren. Sie sind befähigt, komplexe Fragestellungen zu erfassen, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen und fundierte Schlussfolgerungen zu ziehen.
- **Selbstreflexion:** Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren und ihre eigenen kulturellen Hintergründe, Vorurteile und

Annahmen zu hinterfragen – auch im Hinblick auf eine Weiterentwicklung und einen kontinuierlichen Ausbau ihrer interkulturellen Fähigkeiten.

- **Selbstständigkeit und Eigeninitiative:** Die Absolventinnen und Absolventen können eigenverantwortlich arbeiten und ihre Aufgaben selbstständig organisieren. Sie steuern eigenständig ihre Lernprozesse und entwickeln selbstständig Lösungsansätze.

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität (Selbstkompetenz/Personale Kompetenz)

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs verfügen über das erforderliche Fachwissen, um an Fachdiskussionen teilzunehmen. Sie entwickeln die Fähigkeit, sich auch mit anspruchsvoller wissenschaftlicher Fachliteratur auseinanderzusetzen, deren Inhalte für sich aufzuarbeiten, souverän damit umzugehen, komplexe Fragestellungen zu erkennen und zu bearbeiten. Aufgrund dieser Fähigkeiten sind sie qualifiziert, eine berufliche Tätigkeit in diesem Bereich aufzunehmen oder eine weitere akademische Laufbahn einzuschlagen.

Die studiengangbezogenen Qualifikationsziele werden durch die Lernziele der einzelnen Module untersetzt. Diese werden mit der Studienordnung auf der Webseite des [Studierendenservice](#) veröffentlicht.

2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven

Im Studiengang entwickeln Studierende fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen, die u. a. zur Beschäftigung in den im *Anhang Berufliche Perspektiven* benannten Bereichen und Tätigkeitsfeldern qualifizieren und eine entsprechende berufliche Stellung ermöglichen.

Die unter 2.2.1 beschriebenen Fachkompetenzen eröffnen den Absolventinnen und Absolventen breite berufliche Möglichkeiten in den Bereichen Sprachvermittlung, Verlage, Kulturmanagement, Medien, Journalismus, Bildung, interkulturelle Kommunikation, interkulturelles Training, Übersetzung und Dolmetschen, Forschung und internationale Bildungseinrichtungen. Absolventinnen und Absolventen mit der Profilierung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache stehen Karrierewege im In- und Ausland offen, etwa beim DAAD oder an Goethe-Instituten, im deutschen Auslandsschulwesen, beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sowie in Sprachenzentren und Studienkollegs deutscher Universitäten. Die erworbene interkulturelle Kompetenz und das Fachwissen ermöglichen ihnen Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen, darunter:

- **Presse- und Verlagswesen:** Absolventinnen und Absolventen können in Verlagen, Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen oder anderen Medienunternehmen arbeiten. Sie sind in der Lage, literarische Werke zu rezensieren, kulturelle Inhalte zu vermitteln und Texte zu redigieren. Die Profilierungsrichtung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache qualifiziert sie auch für Tätigkeiten in Lehrwerksverlagen.
- **Kulturarbeit und Stiftungen:** Sie können in kulturellen Institutionen, wie Museen, Bibliotheken, Kulturämtern oder Stiftungen tätig sein. Hier können sie beispielsweise Kulturveranstaltungen organisieren, interkulturelle Projekte initiieren oder Förderprogramme im kulturellen Bereich betreuen.
- **Hochschulen und Bildungseinrichtungen:** Absolventinnen und Absolventen können an Universitäten, Sprachenzentren, Studienkollegs oder anderen Bildungseinrichtungen arbeiten. Sie können im Bereich der akademischen Integration und des Deutschunterrichts für internationale Studierende tätig sein.
- **Sprachdienstleistungen:** Sie können in Unternehmen arbeiten, die Übersetzungs-, Dolmetsch- und Sprachdienstleistungen anbieten. Ihre Kenntnisse der deutschen

Sprache und im Bereich der interkulturellen Kommunikation ermöglichen es ihnen, in internationalen Arbeitsumgebungen zu agieren.

- **Erwachsenenbildung und Weiterbildung:** Absolventinnen und Absolventen können in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung tätig sein, beispielsweise als Dozentinnen und Dozenten für Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache. Sie können Sprachkurse leiten oder interkulturelle Trainings anbieten.
- **Auslandsschulen und DAAD:** Es bestehen Möglichkeiten, an deutschen Auslandsschulen als Deutschlehrerin und Deutschlehrer zu arbeiten. Zusätzlich können Absolventinnen und Absolventen als DAAD-Lektorinnen und -Lektoren an ausländischen Universitäten tätig sein und den Deutschunterricht fördern.
- **Eigenständige Projekte:** Absolventinnen und Absolventen haben die Möglichkeit, eigene Projekte zu initiieren, wie beispielsweise interkulturelle Beratungsdienste, Literaturvermittlung oder kulturelle Veranstaltungen.

Die beruflichen Perspektiven sind abhängig von den individuellen Interessen, Fähigkeiten und Schwerpunkten der Absolventinnen und Absolventen. Die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften mit interkulturellen Kompetenzen ist aufgrund der zunehmenden Globalisierung und der Anforderungen einer diversen Gesellschaft hoch, erfordert aber auch Eigeninitiative und Flexibilität, um sich in den verschiedenen Berufsfeldern zu positionieren und entsprechende Karrieremöglichkeiten zu nutzen.

2.3 Profil des Studiengangs

Der konsekutive Masterstudiengang Interkulturelle Germanistik bietet den Studierenden eine umfassende wissenschaftliche Ausbildung und ermöglicht ihnen, spezifische Lernmethoden und ein breites Wissen in den Bereichen Sprache, Literatur und Kultur zu erwerben. Der Studiengang beinhaltet Module zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, die den Studierenden die notwendigen Fähigkeiten vermitteln, eigenständige Forschung/Forschungsprojekte durchzuführen.

Der Studiengang ist wissenschaftlich wie praxisorientiert ausgerichtet. Die Schwerpunktwahl zwischen der literaturwissenschaftlichen Vertiefung und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen und Verständnis im jeweiligen Interessensgebiet zu vertiefen. Er bereitet die Studierenden gezielt auf wissenschaftliches Arbeiten, interkulturelle Kommunikation und sprachpraktische Tätigkeiten vor. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis erlangen die Studierenden ein fundiertes Fachwissen und entwickeln erworbene Forschungskompetenzen weiter.

2.4 Struktur des Studiengangs

Der Studiengang sieht folgende Struktur vor:



In der Grafik ist der Schwerpunkt Interkulturelle Literaturwissenschaft mit blau gekennzeichnet. Der Schwerpunkt Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ist grün ausgewiesen.

Die konkrete Verteilung der einzelnen Module wird im Studienablaufplan (siehe [Studienordnung](#)) dargestellt.

Der Studiengang beginnt mit einem verbindlichen Basismodul (Grundlagen), das allen Studierenden relevantes Wissen aus beiden Schwerpunktbereichen sowie grundlegende Erkenntnisse der Semiotik (Germanistische Sprachwissenschaft) vermittelt. Anschließend folgen die beiden Schwerpunkte, Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, die inhaltlich miteinander verzahnt sind.

Der Schwerpunkt Interkulturelle Literaturwissenschaft legt den Fokus auf Literatur als Austragungsort und Konkretisierung von Fremdbegegnungen verschiedenster Art. Dabei werden Fremdbegegnungen in historischem, migrationsbedingtem und postkolonialem Kontext untersucht. Zudem werden die Auswirkungen wissenschaftlich-technischer Neuerungen auf diese Begegnungen beleuchtet.

Der Schwerpunkt Deutsch als Fremd- und Zweitsprache verbindet interkulturelle Hermeneutik mit fundierten Kenntnissen über die Strukturen der deutschen Sprache aus der Fremdperspektive. Die Studierenden setzen sich mit dem Zweitspracherwerb und den fachlichen sowie wissenschaftlichen Varietäten der deutschen Sprache auseinander. Dabei werden die Anforderungen der Sprachvermittlung an verschiedene Zielgruppen im In- und Ausland berücksichtigt.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich in einem der beiden Schwerpunkte zu spezialisieren und vertiefende Kenntnisse sowie Forschungskompetenzen in ihrem gewählten Bereich zu erwerben. Um einen praktischen Bezug herzustellen, sind die Module Angewandte Interkulturelle Literaturwissenschaft und Sprachvermittlung in den Studienverlauf integriert. Diese Module ermöglichen den Studierenden die Anwendung ihrer erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in praxisorientierten Szenarien.

Der Studiengang Interkulturelle Germanistik bietet somit eine ausgewogene Kombination aus theoretischem Wissen und praktischen Fähigkeiten in den Bereichen Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs

Die Gestaltung des Studiengangs orientiert sich an den einzelnen Aspekten des [Leitbild Lehre der TU Chemnitz](#). Im Curriculum werden Forschungs- und Anwendungsbezug sowie Freiräume und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie folgt gestaltet:

Lehren und Studieren

Der Masterstudiengang Interkulturelle Germanistik bietet eine breite Palette an Lehrformen. Darunter hauptsächlich Seminare, Übungen, Praktika und Projekte. Die charakteristische Lehrform des Seminars fördert die Fähigkeit der Studierenden, wissenschaftliche Fragestellungen eigenständig zu bearbeiten und vorzustellen. Übung und Projektarbeit erweitern das Spektrum, vor allem dort, wo ein unmittelbarer Praxisbezug gefragt ist. Durch aktive Beteiligung an sprachpraktischen, sprachlehr-lerntheoretischen, linguistischen, literatur- und kulturwissenschaftlichen sowie politik- und gesellschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und Forschungsarbeiten erarbeiten sich die Studierenden in Einzel- und Gruppenarbeit das erforderliche Fachwissen und vertiefen ihre Fähigkeiten. Durch online oder analog bereitgestellte Unterrichtsmaterialien, z. B. auf der Lernplattform [OPAL](#), werden die Studierenden überdies (nicht nur zur Vor- und Nachbereitung, sondern auch zur eigenständigen Erweiterung) in ihrem Selbststudium gefördert. Auch ein mediengestütztes Lernen wird an vielen Stellen eingesetzt. Zusätzliche Angebote wie Exkursionen, Posterpräsentationen und Projektarbeiten fördern den Austausch zwischen den Studierenden, um Peer-Review-Situationen zu ermöglichen und die Teamarbeit zu üben und Soft Skills zu vermitteln.

Die damit verbundenen Prüfungsformen sind vielfältig und fördern die Entwicklung verschiedener Kompetenzen, nicht nur inhaltlicher Art. Es werden verschiedene Analyse- und Präsentationsformen wie mündliche Präsentationen, Posterpräsentationen, Projektarbeiten, schriftliche Hausarbeiten, Klausuren, eigene methodische, empirische oder kreative Arbeiten, Textanalysen, Übersetzungen oder die Erstellung von Texten und multimedialen Produkten angeboten.

Der Studiengang beinhaltet ein verpflichtendes Basismodul, das den Studierenden relevante Inhalte aus den Bereichen Literaturwissenschaft, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie der Semiotik vermittelt. Dieses Basismodul bietet den Studierenden ein Semester lang die Möglichkeit der Orientierung. Am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters können die Studierenden eine Schwerpunktsetzung in einem der beiden Teilbereiche (Literaturwissenschaft oder Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) vornehmen und treffen damit je nach individueller Neigung eine Entscheidung, sich fachspezifisch zu vertiefen.

Innerhalb des Teilbereichs Interkulturelle Literaturwissenschaft haben sie zudem die Wahl, sich auf die Deutsche Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit oder auf die Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft zu spezialisieren. Überdies gibt es die Möglichkeit weiterer Ergänzungen, die aus anderen Studiengängen importiert werden, wie z. B. eine geschichtswissenschaftliche oder politikwissenschaftliche Vertiefung.

Studierende im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache wählen ab dem zweiten Semester in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum eine zusätzliche Fremdsprache, die sie zwei Semester lang belegen. Im dritten Semester absolvieren die Studierenden mit literaturwissenschaftlichem Schwerpunkt ein Projektmodul, in dem sie ihr erworbenes Wissen in einem selbstgewählten Projekt anwenden und präsentieren; Studierende mit Schwerpunkt

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache absolvieren ein Hospitationspraktikum, währenddessen sie Unterrichtseinheiten verfolgen, Sequenzen aufnehmen sowie transkribieren und analysieren.

Einheit von Forschung und Lehre

Von Anfang an wird in den Lehrveranstaltungen großer Wert auf die Einbindung aktueller Forschungsfragen, -methoden und gesellschaftsrelevanter Themen gelegt. Die Studierenden werden ermutigt, kritisch zu hinterfragen und eigenständig weiterzudenken. Da das forschende Lernen ein zentrales Ziel des Masterstudiums ist, werden die Studierenden frühzeitig mit den Forschungsvorhaben und -projekten der einzelnen Professuren vertraut gemacht. Im Rahmen von Lehrveranstaltungen werden sie aktiv in die Forschung eingebunden oder ermutigt, sich eigenständig einzubringen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an wissenschaftlichen Publikationen mitzuwirken und an Konferenzen und Studierendenkongressen teilzunehmen. Auch fakultätsübergreifende Wettbewerbe wie "Ten Minutes only" bieten eine Plattform, um eigene Forschungsprojekte einem größeren Rahmen vorzustellen.

Der Studiengang beinhaltet verschiedene Module, in denen forschungsbezogen gelehrt und gearbeitet wird. Insbesondere in den Vertiefungsmodulen, den empirischen-linguistischen und literaturwissenschaftlichen Forschungs-, Lehr- und Kulturprojekten, der wissenschaftlichen Arbeit und Kommunikation sowie der Masterarbeit wird forschendes Arbeiten gefördert. Studierende werden ermutigt, nach Forschungslücken zu suchen und diese zu bearbeiten. Durch die Bearbeitung eigener Forschungsfragestellungen vertiefen sie ihre Fähigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten, ihre Methodenkompetenz, ihre Internationalität, Perspektivenvielfalt, Pluralisierung und Diversität. Die Studierenden sind durch die Basismodule sowie die forschungsorientierten Vertiefungsmodule optimal vorbereitet, um im Rahmen ihrer Masterarbeit ein eigenständiges wissenschaftliches Forschungsprojekt durchzuführen.

Die Lehrenden sind aktiv in der Forschung tätig und integrieren ihre eigenen Erkenntnisse, Forschungsfragen, -methoden und den fachlichen internationalen Austausch in die Lehre. Dadurch wird den Studierenden ein umfassender Einblick in aktuelle Entwicklungen und Debatten gewährt.

Berufsbefähigung

Sowohl im Basismodul als auch in den Vertiefungs- und Schwerpunktmodulen bietet der Studiengang feste curriculare Bestandteile, die sie auf ihren zukünftigen Beruf vorbereiten. Darüber hinaus haben die Studierenden innerhalb des literaturwissenschaftlichen Schwerpunkts die Möglichkeit, von fachfremden Lehrveranstaltungen im Rahmen von Importmodulen zu profitieren. Innerhalb der Vertiefungsmodule in den Bereichen Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft (NDVL) und Mediävistik wird das spezielle Praxismodul Angewandte Interkulturelle Literaturwissenschaft angeboten, das Einblicke in den Literaturbetrieb ermöglicht. In den Projektarbeitsseminaren haben die Studierenden zudem die Chance, sich einem frei gewählten Thema zu widmen, möglicherweise auch in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden und Kulturinstitutionen.

Im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ist es neben dem Seminar Sprachliches Handeln vermitteln erforderlich, ein berufsvorbereitendes Praktikum zu absolvieren. Der Abschluss des Masterstudiengangs Interkulturelle Germanistik ist der zweite akademische Grad und zugleich ein weiterer berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Er eröffnet den Absolventinnen und Absolventen eine breite Palette an beruflichen Möglichkeiten und späteren Tätigkeitsfeldern. Während des gesamten Studiums entwickeln die Studierenden Fähigkeiten und erwerben das notwendige Fachwissen, um in ihrem zukünftigen Beruf angemessen tätig sein zu können.

Zusätzlich zu den regulären Lehrveranstaltungen haben die Studierenden die Möglichkeit, als Tutorinnen und Tutoren zu arbeiten oder als studentische Hilfskräfte in Forschungsprojekten

der Professuren mitzuwirken. Dadurch können sie vertiefte Erfahrungen in den verschiedenen Teilbereichen des Instituts für Germanistik und Interkulturelle Kommunikation (IfGIK) sammeln, die sie später in ihrer beruflichen Tätigkeit nutzen können.

Durch die Wahlmöglichkeiten im Studiengang werden die Studierenden befähigt, die Schnittstellen ihrer Disziplin mit den benachbarten Fachbereichen zu verstehen und im Berufsalltag sicher zu erkennen. Sie können auch unmittelbar benötigte Fachkenntnisse aus diesen benachbarten Fachbereichen in ihre berufliche Praxis einbringen.

Inhaltliche Aktualität

Der Studiengang zeichnet sich durch eine enge Verzahnung der Lehrveranstaltungen und eine thematische Ausrichtung auf aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen aus. Insbesondere im literaturwissenschaftlichen Teilgebiet gibt es eine Koppelung und gemeinsame Veranstaltungen, wie die Einführung in die Interkulturelle Literaturwissenschaft und die Seminare zu literarischen Formen, Stoffen und Motiven. Die Inhalte dieser Veranstaltungen werden in Absprache festgelegt und auch auf aktuelle Themen bezogen. Die Abstimmung der Inhalte erfolgt zudem innerhalb der Studienkommission, die regelmäßig einberufen wird und auch die Deutsch als Fremd- und Zweitsprache-Profilierung berücksichtigt.

In der Lehre wird großer Wert darauf gelegt, die neuesten Forschungsergebnisse, etablierten Theorien und Methoden in den Teildisziplinen zu vermitteln. Dies geschieht unter Berücksichtigung des aktuellen Standes der Forschung. Die Forschungskolloquien, bei denen renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Vorträge halten, ermöglichen den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden auch über Fachgrenzen hinweg. Die Lehrenden nehmen zudem an nationalen und internationalen Tagungen teil, um den aktuellen Stand der Forschung in ihre Lehre einzubringen.

Um die Studierenden mit aktuellen Themen der Germanistik vertraut zu machen, werden auch regionale und internationale Events genutzt. Die Lehrenden eines Moduls tauschen sich regelmäßig aus, um die Aktualität der Lehrinhalte sicherzustellen. Die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, über die Studienkommission regelmäßig Input zur Verbesserung und Aktualisierung der Lehrveranstaltungen zu geben. Die Studiendekanin/der Studiendekan und die Studienkommission beschäftigen sich kontinuierlich mit den Inhalten des Studiengangs, um eine hohe Qualität der Lehre zu gewährleisten.

2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast

In der Prüfungsordnung sind die geltenden Regelungen zum Prüfungssystem veröffentlicht. Die einzelnen Modulprüfungen sind in den Modulbeschreibungen (Anlage zur [Studienordnung](#)) konkretisiert. Grundsätzlich ermöglichen die Prüfungen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse und sind daher modulbezogen und kompetenzorientiert.

Prüfungen werden modulbezogen gestaltet. Die Modulprüfung besteht aus einer oder mehreren Prüfungsleistungen, die in ihrer Prüfungsart auf die vermittelten Inhalte und Qualifikationsziele abgestimmt sind. In den Projektmodulen werden die Leistungen in Form der eigenständigen Bearbeitung eines selbstgewählten Projekts erbracht, die Ergebnisse in einer mündlichen Präsentation vorgestellt sowie schriftlich in Form eines Berichts aufbereitet. Prüfungen sollen möglichst in der zentralen Prüfungsperiode, die an die Vorlesungszeit anschließt und je vier Wochen im Winter- und Sommersemester umfasst, stattfinden. Prüfungstermine sollen sich idealiter nicht überschneiden und es soll keine Häufung von Prüfungsterminen stattfinden. Insgesamt sollen Prüfungen auf diese Weise für die Studierenden gut planbar sein. Die Art der Prüfungsleistung und die damit verbundenen Anforderungen werden den Studierenden zu Beginn des Semesters transparent kommuniziert.

Der Studienablaufplan dient dazu, eine regelmäßige Verteilung der Arbeitslast über die Semester zu sichern und ein Studium in Regelstudienzeit zu ermöglichen.

2.7 Internationalität und Regionalität

Die Lehrenden an der TU Chemnitz sind weltoffen sowie international, national und regional vernetzt. Zugleich sind sie sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Stadt und Region, bewusst. Es werden geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität geschaffen, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen. Dies spiegelt sich im Studiengang in folgender Weise wider:

Internationalität

Für die Studierenden, die internationale Erfahrungen sammeln möchten, unterhält der Studiengang mehrere ERASMUS-Kooperationen (etwa mit den Universitäten Antwerpen, Udine, Lodz und Ankara), über die [Auslandsaufenthalte](#) absolviert werden können. Das IfGIK informiert dazu umfassend auf seiner [Website und im](#) Rahmen der regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen zu den Studiengängen. Überdies findet im Wintersemester regelmäßig in Kooperation mit dem IUZ eine eigene Informationsveranstaltung statt. Die Fachkoordination des Instituts berät die Studierenden hinsichtlich passender Partneruniversitäten und, basierend auf der Studienordnung, bei der Auswahl der im Ausland zu belegenden Lehrveranstaltungen. Auf Grund dieser engen Abstimmung im Vorfeld ist eine Anerkennung im Nachgang meist problemlos möglich. Die Anerkennung wird durch den Prüfungsausschuss, in Abstimmung mit der Erasmus+-Fachkoordination, vorgenommen. Überdies werden umgekehrt auch die ausländischen Studierenden von der Erasmus+-Fachkoordination betreut und beraten. Dies betrifft auch alle Absprachen mit den Dozentinnen und Dozenten hinsichtlich der ECTS-Punkte und Prüfungsmodalitäten.

Auslandsaufenthalte über Praktika (unabhängig von Erasmus+) werden über die Homepage des Instituts für Germanistik und Interkulturelle Kommunikation und über die Mailingliste beworben und können auch vom Leonardo-Büro in Dresden unterstützt werden.

Schließlich wird auch die Internationalisierung at Home gefördert, beispielsweise durch den multikulturellen Club der Kulturen, interkulturelle Stammtische, Mentoring-Programme und Sprachentandems sowie durch Veranstaltungen unter Beteiligung von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Mobilität

Studierende, die in den Masterstudiengang Interkulturelle Germanistik wechseln möchten, haben die Möglichkeit, im Sinne des europäischen Mobilitätsgedankens ihre an der bisherigen Universität bereits erbrachten Studienleistungen durch den Prüfungsausschuss anerkennen zu lassen. Hierfür ist es notwendig, Kontakt mit der Fachstudienberatung, den Fachverantwortlichen und dem Prüfungsausschuss aufzunehmen. Diese werden die inhaltliche Vergleichbarkeit der erbrachten Leistungen einschätzen und flexible Vereinbarungen mit den Studierenden treffen können.

(Über-)regionale Verankerung

Die Professuren des IfGIK haben umfangreiche Verbindungen zur (über-)regionalen Wissenschaftsgemeinschaft und zu international renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Studierende haben die Möglichkeit, beispielsweise als studentische Hilfskräfte an Transfer- oder Forschungsprojekten teilzunehmen. Es werden auch Exkursionen zu lokalen und regionalen Einrichtungen und Institutionen angeboten, wie Museen, Kultureinrichtungen, Buchmessen und Filmfestivals, um Einblicke in potenzielle Praktikums- und Arbeitsbereiche zu erhalten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Abschlussarbeiten

in Zusammenarbeit mit Praxispartnern anzufertigen, sofern entsprechende Themen von den Professuren vorgeschlagen werden oder von den Studierenden selbst eingebracht werden. Der Studiengang profitiert von einer Reihe regionaler Kooperationen (z. B. DFG-Projekt zu digitaler historisch-kritischer Edition eines Romans von Stefan Heym; Mittelaltertourismus in Sachsen (EU-Projekt mit regionalen Partnern und Studierenden); DFG-Projekt „Zwischen Exklusion, Integration und Inklusion – Zu den praktischen Grenzen, Bedingungen und Möglichkeiten von Alteritätspolitik in Chemnitz“ sowie das BMBF-Projekt arche (Adaptive Sprachförderarchitektur am Beispiel der Konnektierung in Klima- und Energiediskursen (ARCHĒ))). Zudem bieten (über-)regionale Gesprächsformate zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (z. B. das altgermanistische Oberseminar der Universitäten Bayreuth, Bamberg, Chemnitz, Gießen, Karlsruhe, Braunschweig) den Studierenden die Möglichkeit, eigene Arbeiten der größeren Forschungsgemeinschaft vorzustellen. Durch die Verbindung von Forschung und Lehre sind die jeweiligen Projekte auf unterschiedliche Art und Weise in das Lehrangebot im Studiengang integriert.

3. Betreuung und Beratung

3.1 Student Lifecycle

Die Studierenden werden aktiv in ihrem Studium unterstützt. Ihnen stehen in allen Studienphasen adäquate Informations-, Betreuungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Gebündelte Informationen für die Orientierungs- und Einführungsphase stehen auf der Webseite des [Studierendenservice](#) zur Verfügung.

Der [Fachschaftsrat](#) organisiert eine [Orientierungsphase](#) zu Beginn des Wintersemesters. Hier werden die Studienanfängerinnen und Studienanfänger bei ihren ersten Schritten ins Studium unterstützt. Neben einer Einführungsveranstaltung wird eine Campustour angeboten. Studierende aus höheren Semestern bieten erste Hilfe bei der Erstellung des ersten Studienplans. Überdies wird ein gemeinschaftliches Grillen arrangiert. Diese erste Woche hilft dabei, sich schnell im Studierendenalltag zurecht zu finden und frühzeitig Verbindungen zu anderen Studierenden zu knüpfen.

Für die zielgerichtete Betreuung und Beratung der Studierenden entsprechend dem sog. Student Lifecycle steht das [Beratungsportal](#) zur Verfügung. Das IfGIK verfügt über eine Fachberatung, welche die Studierenden bei grundlegenden Fragen zum Verlauf und Inhalt des Studiengangs sowie bei Prüfungsangelegenheiten berät und unterstützt. Insbesondere werden die Studierenden auf Stipendienangebote und Preise für Abschlussarbeiten hingewiesen.

Die Studierenden werden digital ([Mailingliste](#), [Homepage](#), [Instagram](#), [Facebook](#)) und analog (Aushänge, Flyer, in Lehrveranstaltungen) über zentrale und/oder aktuelle Angebote (z. B. Schreibberatung) und Ansprechpartner (z. B. Fachstudienberatung, Exportmodulverantwortliche, Erasmuskoordination, Praktikumsbeauftragte, die eng miteinander zusammenarbeiten) informiert. In Sprechstunden wird ggf. auch auf spezifische Beratungsangebote (z. B. psychosoziale, finanzielle etc.) verwiesen.

Die AG Öffentlichkeitsarbeit des IfGIK bildet eine zentrale Schnittstelle in der Kommunikation mit den Studierenden: Sie bewirbt die germanistischen Studiengänge über diverse Studienportale und informiert am „Tag der offenen Tür“ über Studieninhalte und -anforderungen. Fachnahe (Freizeit-)Angebote (z. B. Lesebühnen „Fliegender Sessel“, „Literarisches Quintett“) sowie die Möglichkeit zur studentischen Mitausrichtung von semesterbegleitenden Veranstaltungen (z. B. Umweltwoche) sollen das Lehr-Lern-Klima stärken und Berührungspunkte abbauen.

3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen

Fakultät, Studienkommission und Prüfungsausschuss des Studienganges unterstützen verschiedene Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die TU Chemnitz hat mit dem [Zentrum für Chancengleichheit](#) eine zentrale Anlaufstelle für alle Informationen zur Gleichstellung, Frauenförderung und der Unterstützung von Familien geschaffen. Für Studierende in besonderen Lebenslagen hat die TU Chemnitz den Inklusionsplan [„Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“](#) erstellt, weitere Informationen auch [hier](#). Spezifische Regelungen sind in der Prüfungsordnung veröffentlicht.

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in

besonderen Lebenslagen umgesetzt. Hierbei werden beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten berücksichtigt. Das [Zentrum für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung der TU Chemnitz](#) unterstützt und berät die zentrale Gleichstellungsbeauftragte zu Gleichstellung und Frauenförderung. Die Fakultäten verfügen ebenfalls über Gleichstellungsbeauftragte. Für Studierende mit Beeinträchtigung und Behinderungen besteht eine [Beratungsstelle](#).

Für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit stehen ebenfalls die Studienberatung ebenso wie die Studiendekanin oder der Studiendekan als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss ist in enger Abstimmung mit den Fachvertreterinnen und Fachvertretern für die Gewährung von Nachteilsausgleich zuständig. Individuelle Vereinbarungen, die die Studierenden bei der Realisierung ihres Studiums auch in besonderen Lebenslagen unterstützen, können mit allen Professuren des IfGIK besprochen werden. Die [Psychosoziale Beratungsstelle](#) bietet spezielle Hilfe für Personen, die unter akuten psychischen Belastungen leiden.

4. Reflexion und Weiterentwicklung

Die Lehrenden und Studierenden der TU Chemnitz reflektieren den Studienprozess und die Studienbedingungen in regelmäßiger und geeigneter Form, um dadurch die Studiengänge gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gewährleistet wird dies insbesondere durch die paritätisch besetzte Studienkommission (vgl. § 96 Abs. 2 SächsHSG). Sie wird vor der Erstellung und Änderung der Studien- und der Prüfungsordnung angehört (vgl. § 96 Abs. 3 SächsHSG). Die zentral bereit gestellten Kennzahlen und die Ergebnisse des TUCpanel werden durch die Studienkommission im Zusammenwirken mit der Fachschaft ergänzt (vgl. § 96 Abs. 4 und § 9 Abs. 3 Satz 7 SächsHSG sowie Evaluationsordnung TUC).

Zudem findet seit der Etablierung des Studiengangs und in Absprache mit der Studienerfolgsmanagerin und dem Studienerfolgsmanager der Fakultät mittels von der TU Chemnitz zur Verfügung gestellten und nach Vorgaben der Lehrkraft individuell erweiterbaren Evaluationsbögen eine systematische Evaluation statt, zu der im Vorfeld zwei Lehrveranstaltungen pro Semester bestimmt werden. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden in der Studienkommission kritisch ausgewertet und ausführlich diskutiert, um eventuellen Handlungsbedarf bei einzelnen Modulen und Lehrveranstaltungen zu identifizieren. Diese Lehrevaluationen zielen damit auf die Gewährleistung von Qualität bei der Lehre. Überdies prüft die Studienkommission damit auch die Studierbarkeit und Umsetzung der Studien- und Prüfungsordnungen, bei deren Erstellung und Änderungen die Studienkommission anzuhören (vgl. § 96 Abs. 3 SächsHSG) und bei der Überarbeitung der Studiendokumente miteinzubeziehen ist. Zur Unterstützung des kontinuierlichen Monitorings dienen auch die Ergebnisse der jährlichen Studierendenbefragung [TUCpanel](#), die ebenfalls von der Studienkommission kritisch in den Blick genommen werden. Auf diese Weise wird die Stimme der Studierenden in die Weiterentwicklung des Studiengangs miteinbezogen.

Anhang Berufliche Perspektiven

In der folgenden Tabelle finden Sie verschiedene Dimensionen zur beruflichen Perspektive entsprechend der Sächsischen Absolventenbefragung¹. Bitte kreuzen Sie jeweils die Angaben an, auf die der Studiengang die Studierenden insbesondere vorbereitet:

Wirtschaftsbereich	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau	
<input type="checkbox"/>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/>	Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau
Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	
<input type="checkbox"/>	Chemische Industrie
<input type="checkbox"/>	Maschinen-, Fahrzeugbau
<input type="checkbox"/>	Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte, Büromaschinen
<input type="checkbox"/>	Metallerzeugung, -verarbeitung
<input type="checkbox"/>	Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe
Dienstleistungen	
<input type="checkbox"/>	Handel
<input type="checkbox"/>	Banken, Kreditgewerbe
<input type="checkbox"/>	Versicherungsgewerbe
<input type="checkbox"/>	Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
<input type="checkbox"/>	Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
<input type="checkbox"/>	Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	EDV-Dienstleistungen (z. B. Schulung, Beratung, Systemeinrichtung)
<input type="checkbox"/>	Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
<input checked="" type="checkbox"/>	Presse, Rundfunk, Fernsehen
<input checked="" type="checkbox"/>	Verlagswesen
<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstige Dienstleistungen
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	
<input type="checkbox"/>	Krankenhäuser
<input type="checkbox"/>	Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen)
<input type="checkbox"/>	Veterinärmedizin
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen nicht seniorenbezogen (Heime, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Beratung, ambulante Dienste)
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen seniorenbezogen (Heime, Pflege, Beratung, ambulante soziale Dienste)
Bildung, Forschung, Kultur	
<input checked="" type="checkbox"/>	Private Aus- und Weiterbildung
<input checked="" type="checkbox"/>	Schulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochschulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschungseinrichtungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Kunst, Kultur
Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)	
<input type="checkbox"/>	Kirchen, Glaubensgemeinschaften

¹ Listenheft, S. 3-6, <https://tu-dresden.de/zqa/ressourcen/dateien/projekte/sabs/listenheft.pdf?lang=de>

<input type="checkbox"/>	Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internationale Organisationen (z. B. UN)
<input type="checkbox"/>	Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung)
Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	
hauptsächliche Arbeitsfelder	
Lehre/Unterricht/Forschung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Lehre (Hochschule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Unterricht (Schule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbildung/Training – außerschulisch
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschung und Entwicklung
Beratung im pädagogischen/psychischen/sozialen/theologischen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Psychologische/pädagogische/soziale Beratung
<input type="checkbox"/>	Psychotherapie
<input type="checkbox"/>	Kinderbetreuung
<input type="checkbox"/>	Altenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Erwachsenenbetreuung (Eingliederung ins Arbeitsleben, Behindertenbetreuung)
<input type="checkbox"/>	Kirchliche Dienste, Seelsorge
Gesundheitsdienste	
<input type="checkbox"/>	Medizinische Versorgung, Heilen, Behandeln
<input type="checkbox"/>	Patientenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Pflege/Therapie (medizinisch)
<input type="checkbox"/>	Rezepturen erstellen
<input type="checkbox"/>	Tierärztliche Tätigkeit
<input type="checkbox"/>	Zahnärztliche Tätigkeit
Kaufmännischer Bereich/Verwaltung	
<input type="checkbox"/>	Geschäftsleitung/Betriebsleitung
<input type="checkbox"/>	Assistenz der Geschäftsführung
<input type="checkbox"/>	Personalverwaltung, -betreuung
<input type="checkbox"/>	Personalentwicklung
<input type="checkbox"/>	Qualitätsmanagement
<input type="checkbox"/>	Projektmanagement
<input type="checkbox"/>	Kommunikationsmanagement
<input type="checkbox"/>	Controlling
<input type="checkbox"/>	Revision
<input type="checkbox"/>	Datenverarbeitung
<input type="checkbox"/>	Finanzen/Budget
<input type="checkbox"/>	Verkauf
<input type="checkbox"/>	Einkauf
<input type="checkbox"/>	Werbung/Marketing
<input type="checkbox"/>	Meinungsforschung
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/>	Lobbying
<input type="checkbox"/>	Rechtsbelange
<input type="checkbox"/>	Steuerbelange
<input type="checkbox"/>	Organisation
<input type="checkbox"/>	Administration/Verwaltung

<input type="checkbox"/>	Koordination
<input type="checkbox"/>	Disposition
<input type="checkbox"/>	Gästebetreuung/Gastgewerbe
Beratung im wirtschaftlichen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Steuerberatung
<input type="checkbox"/>	Steuerprüfung
<input type="checkbox"/>	Wirtschaftsprüfung
<input type="checkbox"/>	Unternehmensberatung
Recht/Sicherheit/Ordnung	
<input type="checkbox"/>	Rechtsprechung
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwaltschaft
<input type="checkbox"/>	Rechtsberatung
<input type="checkbox"/>	Mediation
<input type="checkbox"/>	Polizei, private Sicherheitsdienste, Verteidigung
<input type="checkbox"/>	Zwangsvollstreckung
Tätigkeiten im technischen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Planung/Entwicklung/Forschung
<input type="checkbox"/>	Projektplanung, Projektabwicklung (technisch)
<input type="checkbox"/>	Bauplanung/Bauleitung
<input type="checkbox"/>	Entwurf
<input type="checkbox"/>	Konstruktion
<input type="checkbox"/>	Fertigungsvorbereitung/Fertigungssteuerung
<input type="checkbox"/>	Projektsteuerung
<input type="checkbox"/>	Kalkulation
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Hardwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Systembetreuung
<input type="checkbox"/>	Leitung von Softwareprojekten
<input type="checkbox"/>	Datenbanken entwickeln und betreuen
<input type="checkbox"/>	Netzwerkadministration
<input type="checkbox"/>	Messen und Prüfen
<input type="checkbox"/>	Betriebstechnik, Wartung und Instandhaltung
<input type="checkbox"/>	Montage/Inbetriebnahme
<input type="checkbox"/>	Sicherheitstechnik
<input type="checkbox"/>	Technische Ausführung
<input type="checkbox"/>	Systemanalyse
<input type="checkbox"/>	Verfahrensentwicklung
<input type="checkbox"/>	Umwelttechnik
<input type="checkbox"/>	Beratung/Consulting im technischen Bereich
Tätigkeiten im Kommunikations-/Kunstabereich	
<input checked="" type="checkbox"/>	Journalismus
<input checked="" type="checkbox"/>	Schreiben
<input checked="" type="checkbox"/>	Lektorat
<input checked="" type="checkbox"/>	Dramaturgie
<input type="checkbox"/>	Fotografieren
<input type="checkbox"/>	Beitragsgestaltung
<input checked="" type="checkbox"/>	Übersetzen

Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	
Berufliche Stellung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Leitende Angestellte (z. B. Abteilungsleiter/in, Prokurist/in, Direktor/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Projekt-Gruppenleiter/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualifizierte Angestellte (z. B. Sachbearbeiter/in)
<input type="checkbox"/>	Ausführende Angestellte (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständig in freien Berufen
<input type="checkbox"/>	Selbstständige/r Unternehmer/in
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige mit Honorar-/Werkvertrag
<input checked="" type="checkbox"/>	Beamte im höheren Dienst
<input type="checkbox"/>	Beamte im gehobenen Dienst
<input type="checkbox"/>	Sonstige berufliche Stellung